



Kurze schwedische Begrüßung, dann weiter in deutscher Sprache

Sehr geehrte Gäste,  
heute feiern wir einen Höhepunkt gegenseitiger Inspiration und Zusammenarbeit.  
Zwei Ausstellungen stehen wie Schwestern nebeneinander. Beide zeigen Frauen, die in Zeiten von Veränderungen gelebt und gewirkt haben. Wir zeigen diese Frauen. Wir erinnern daran, dass sie gelebt und mitgestaltet haben. Beide Ausstellungen geben wieder, was uns in der Begegnung mit einer historischen Frau, einer Ahnin, bewegt hat. Wir haben Interesse, Verwunderung, Begeisterung, auch Trauer gespürt.

Die Reformation ist ein Ereignis, dass die Welt beeinflusst hat. 2017 denken wir an ihren Beginn mit Luthers Thesenanschlag in Wittenberg vor 500 Jahren.

Bei den Evangelischen Frauen haben wir im Oktober 2010 mit einem Projekt „Frauen der Reformation“ begonnen. Unser **Ziel** war es, dass **Wirken von Frauen sichtbar** zu machen und zu **würdigen**.

Sie waren Lehrerin, Managerin eines großen Haushaltes oder auch eines Klosters, Suchende nach dem rechten Glauben...

Dafür haben wir Frauen gewonnen, sich ganz persönlich mit einer historischen Frau zu beschäftigen und sie dann auf einer Ausstellungstafel vorzustellen. Denn Frauen waren in den bisherigen Vorbereitungen für das Reformationsjubiläum kaum im Blick.

Zum Reformationstag 2012 haben wir unsere Ausstellung in Halle eröffnet. Seit dem wandert sie in Mitteldeutschland. Einige Tafeln sind heute auch hier zu sehen. Auch ist eine „Patin“ hier in der Runde: Dr. Margit-Sophia Vogler hat sich mit Anna von Dänemark beschäftigt. Mariana Lepadus ist die Künstlerin, die Frauen ein Gesicht gegeben hat, von denen kein Bild existierte. Ich freue mich, dass auch sie hier unter uns ist.

Heute wird eine weitere Ausstellung eröffnet. Für mich ist das ein besonderer Tag. Die Reformation hat natürlich auch Skandinavien geprägt. Und auch hier haben Frauen ihren Beitrag geleistet. **Ihr** macht sie sichtbar: Dorothea von Dänemark, die Mutter „unserer“ Anna, Sofia Brahe, Elsebe und Anne Krabbe um nur einige zu nennen.

Ich bringe Grüße mit von meinen Kolleginnen, zwei von ihnen sind auch hier mit dabei. In Halle haben wir mitgefiebert, als eure Ausstellung entstand.

Herzlich danken möchte ich, dass wir heute hier sein und miteinander diesen Festtag erleben dürfen.

**Wir** erhalten viele Rückmeldungen. Sie regen uns an, weiter an dem Thema zu arbeiten. Und so wünsche ich euch und eurer Ausstellung:

- dass viele Menschen den Weg in eure Ausstellung finden,
- dass sie Begegnung und Austausch ermöglicht
- und Horizonte öffnet, auch und gerade in Zeiten von Veränderungen

und euch Gottes Segen, wenn ihr sie ins Land hinaus tragt.

Herzlichen Dank.

Kristina Kootz, Evangelische Frauen in Mitteldeutschland